

# Kompetenzkatalog Verkehrsbildung

## 0-3-Jährige

0- bis 3-jährige Kinder sollen die Gelegenheit haben, in verschiedensten Lebensbereichen (auch ohne direkten Bezug zum Strassenverkehr) grundlegende Basiserfahrungen zu machen, die den künftigen Erwerb sicherheitsfördernder Kompetenzen begünstigen. Als Voraussetzungen dazu sind ein anregendes und geschütztes Umfeld sowie beispielgebende, unterstützende und fördernde Betreuungspersonen sehr wichtig.

	Kompetenz 1.1: Regeln und Vorschriften zum Verkehrsraum kennen und einhalten	Kompetenz 1.2: Regeln und Vorschriften zu den Verkehrsmitteln kennen und einhalten	Kompetenz 1.3: Den Sinn von Regeln und die Auswirkungen der Verletzung von Regeln erklären können und berücksichtigen	Kompetenz 2.1: Das Verkehrsmittel kennen und den praktischen Umgang damit beherrschen	Kompetenz 2.2: Die sicherheitsrelevante Ausrüstung des Verkehrsmittels und die eigene Schutzausrüstung kennen und einsetzen	Kompetenz 2.3: Bei der Nutzung von Verkehrsmitteln deren spezifische Risikofaktoren und Gefahren berücksichtigen	Kompetenz 3.1: Gefahren frühzeitig wahrnehmen und Risiken vermeiden	Kompetenz 3.2: Eigene Fähigkeiten und eigenes Verhalten reflektieren und auf das Verkehrsumfeld abstimmen	Kompetenz 3.3: Verkehrsmittel situationsgerecht einsetzen	Kompetenz 3.4: Sich bei Unfällen und Pannen der Situation angepasst verhalten	Kompetenz 4.1: Die eigene Verantwortung im Verkehr erkennen und sich entsprechend verhalten	Kompetenz 4.2: Einflussfaktoren und Einschränkungen der eigenen Fahrfähigkeit erkennen und sich verantwortungsvoll verhalten	Kompetenz 4.3: Die Auswirkungen der Mobilität auf die Umwelt beschreiben und die eigenen Mobilitätsbedürfnisse umweltschonend umsetzen
<b>allgemeine Verkehrskompetenz</b>	Erleben spielerisch, durch eigene Erfahrung oder am Vorbild, dass es Regeln gibt, an die man sich halten muss und die überdauernd gültig sind. Lernen gleichzeitig, erste einfache Regeln einzuhalten.	Erleben spielerisch, durch eigene Erfahrung oder am Vorbild, dass es Regeln gibt, an die man sich halten muss und die überdauernd gültig sind. Lernen gleichzeitig, erste einfache Regeln einzuhalten.	Erfahren durch Erklärungen die Gründe und den Sinn von sehr einfachen Regeln.	Sammeln spielerisch Erfahrungen hinsichtlich verschiedener Bereiche der Motorik wie Gleichgewicht, Beweglichkeit und Feinmotorik.  Machen so Fortschritte in Koordination, Geschicklichkeit und Bewegungssteuerung.	Gewöhnen sich daran, dass schützende oder sicherheitsfördernde Massnahmen ganz selbstverständlich zum Alltag gehören (z. B. durch den Einsatz von Sonnencreme, -brille und -hut oder das Tragen von Ellbogen-, Knieschonern und Helm fürs like-a-bike).	Lernen durch Beobachtung und Erfahrung die gefährlichen Seiten der Fortbewegung kennen (Stürze zu Fuss oder mit dem FäG, laute, schnelle und bedrohliche Motorfahrzeuge).	Sammeln spielerisch Erfahrungen hinsichtlich verschiedener Bereiche der Wahrnehmung wie <ul style="list-style-type: none"> <li>das Hören (auditive Aufmerksamkeit, Lokalisation von Geräuschen, auditives Erkennen von Objekten, selektives Hören usw.)</li> <li>das Sehen (visuelle Aufmerksamkeit, peripheres Sehen, Raumwahrnehmung, Schätzen von Geschwindigkeiten usw.)</li> <li>das Spüren (Sturz und Kollision schmerzen, grosse Fahrzeuge sind am Boden spürbar usw.)</li> </ul> Lernen gleichzeitig einfache Gefahren selbstständig zu erkennen.	Machen spielerisch Erfahrungen in kognitiven, sozialen und emotionalen Bereichen wie z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>was kann ich gut</li> <li>was mach ich gut</li> <li>was macht mir Angst</li> <li>wie reagieren andere auf mich</li> <li>wie erreiche ich, dass...</li> </ul>	Basiserfahrungen für diese Kompetenz erst später	Basiserfahrungen für diese Kompetenz erst später	Machen Erfahrungen in kognitiven, sozialen und emotionalen Bereichen, welche als Voraussetzung zur Verantwortungsübernahme wichtig sind, wie z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>Wenn ich jetzt das mache, dann...</li> <li>Das Kind will dasselbe Spielzeug wie ich, deshalb...</li> </ul>	Machen Erfahrungen in kognitiven, sozialen und emotionalen Bereichen, welche als Voraussetzung zur Selbststeuerung wichtig sind, wie z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>Wenn ich weine, kann ich nicht gut spielen.</li> <li>Wenn Papi beim Autofahren müde wird, muss er schlafen.</li> <li>Glace essen und gleichzeitig mit dem like-a-bike fahren geht nicht.</li> </ul>	Erleben Facetten der Mobilität, welche einen Einfluss auf die spätere Bewertung der Mobilität haben können, wie z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>Motorfahrzeuge sind laut.</li> <li>Abgas riecht unangenehm.</li> <li>Fahrzeuge können gefährlich sein (überfahrene Frösche, Igel usw.).</li> </ul>
<b>zu Fuss unterwegs</b>													
<b>mit FäG unterwegs</b>													

mit Velo unterwegs	
mit Mofa, E-Bike oder landwirtschaftlichem Fahrzeug unterwegs	
mit Motorrad oder im/mit Personwagen unterwegs	Verkehrsmittel resp. Kompetenz für diese Altersgruppe nicht vorgesehen
mit dem ÖV unterwegs	

# Kompetenzkatalog Verkehrsbildung

## 4-8-Jährige

	Kompetenz 1.1: Regeln und Vorschriften zum Verkehrsraum kennen und einhalten	Kompetenz 1.2: Regeln und Vorschriften zu den Verkehrsmitteln kennen und einhalten	Kompetenz 1.3: Den Sinn von Regeln und die Auswirkungen der Verletzung von Regeln erklären können und berücksichtigen	Kompetenz 2.1: Das Verkehrsmittel kennen und den praktischen Umgang damit beherrschen	Kompetenz 2.2: Die sicherheitsrelevante Ausrüstung des Verkehrsmittels und die eigene Schutzausrüstung kennen und einsetzen	Kompetenz 2.3: Bei der Nutzung von Verkehrsmitteln deren spezifische Risikofaktoren und Gefahren berücksichtigen	Kompetenz 2.3: Bei der Nutzung von Verkehrsmitteln deren spezifische Risikofaktoren und Gefahren berücksichtigen	Kompetenz 3.1: Gefahren frühzeitig wahrnehmen und Risiken vermeiden	Kompetenz 3.2: Eigene Fähigkeiten und eigenes Verhalten reflektieren und auf das Verkehrsumfeld abstimmen	Kompetenz 3.3: Verkehrsmittel situationsgerecht einsetzen	Kompetenz 4.1: Die eigene Verantwortung im Verkehr erkennen und sich entsprechend verhalten	Kompetenz 4.2: Einflussfaktoren und Einschränkungen der eigenen Fahrfähigkeit erkennen und sich verantwortungsvoll verhalten	Kompetenz 4.3: Die Auswirkungen der Mobilität auf die Umwelt beschreiben und die eigenen Mobilitätsbedürfnisse umweltschonend umsetzen
<b>allgemeine Verkehrskompetenz</b>	Kennen sicherheitsrelevante Bereiche und Elemente des nahen Verkehrsraums und nutzen sie zu Fuss, mit dem FäG oder dem Velo richtig.	Kennen wichtige Regeln und Signale für den Fussverkehr, FäG-Benutzende und Velofahrende und befolgen sie.	Kennen wichtige Vorschriften, Regeln und Signale für den Fussverkehr, FäG und Velos und befolgen sie.	Können das Gleichgewicht zu Fuss und auf dem FäG oder Velo halten, sicher bremsen und gefährlose Verkehrs-bereiche sicher befahren.	Kennen die sicherheitsrelevante Ausrüstung von FäG und Velos und die persönliche Schutzausrüstung (auch für den Fussverkehr) und setzen sie ein.	Kennen Risiken und Gefahren der verschiedenen Verkehrsmittel.	Erkennen einfache Gefahrensituationen im nahen Verkehrsraum zu Fuss, mit dem FäG oder dem Velo.	Passen ihr Verhalten zu Fuss, mit dem FäG oder auf dem Velo im nahen Verkehrsraum an die eigenen Fähigkeiten/Voraussetzungen an.	Kennen im nahen Verkehrsraum Vor- und Nachteile der Verkehrsmittel und setzen sie situationsgemäss ein.	Begeben sich bei Unfällen aus Gefahrenbereichen und holen bei Bedarf Hilfe.	Können ihre Verantwortung als Verkehrsteilnehmende beschreiben und nehmen Rücksicht auf andere.	Erkennen, dass Ablenkung durch Spiele und andere Menschen die Wahrnehmung und die Reaktion beeinflussen.	Kennen Auswirkungen des Verkehrs auf die Umwelt.
<b>zu Fuss unterwegs</b>	Unterscheiden Spiel- und Verkehrsflächen des nahen Verkehrsraums. Nutzen einfache Bereiche und Elemente zu Fuss, mit dem FäG oder dem Velo richtig (Trottoir, Ampeln, Fussgängerstreifen und Schutzinseln). Lernen in Begleitung die im nahen Verkehrsraum wichtigsten Regeln für Fussverkehr, FäG und Velos kennen (Queren, richtige Strassenseite, Vortritt) und einhalten.	Spielen nur auf den erlaubten Verkehrsflächen. Lernen in Begleitung die wichtigsten Regeln für den Fussverkehr kennen und einhalten (Queren, richtige Strassenseite).	Können erklären, wozu die Verkehrsregeln («warte, luege, lose, laufe») vor dem Strassenqueren nützt und was bei Nichtbefolgen passieren kann.	Balancieren geschickt über Hindernisse.	Wissen, dass sichtbare Bekleidung zur Sicherheit beiträgt. Tragen auf dem Weg in die Schule / den Kindergarten reflektierende Materialien (z. B. Leuchtbänder, Reflektoren usw.).	Kennen Risiken und Gefahren beim Spielen in Strassennähe. Wissen, dass (kleine) Kinder oft übersehen werden.	Erkennen Gefahren beim Spielen im Quartier. Erkennen Gefahrensituationen für den Fussverkehr im nahen Verkehrsraum. Überqueren eine Strasse gemäss den Regeln der Verkehrsinstruktion. Vermeiden die Nähe zu manövrierenden Fahrzeugen.	Überqueren die Strasse nur gemäss der Verkehrsregel («warte, luege, lose, laufe») Wissen, dass Kinder wegen ihrer Körpergrösse häufig übersehen werden und queren die Strasse deshalb vorsichtig, insbesondere im Bereich parkierter Autos. Beschränken sich unbegleitet auf den bekannten (mit Erwachsenen erkundeten) Verkehrsraum.	Kennen auf bekannten Strecken Abschnitte mit höherer Gefahr für den Fussverkehr und umgehen sie oder verhalten sich dort entsprechend vorsichtig.	Können Gefahrenbereiche erkennen und meiden diese. Holen bei einem Unfall Hilfe.	Fühlen sich für ihr Verhalten verantwortlich. Sind sich bewusst, dass im Verkehr andere Menschen sind, auf die man Rücksicht nehmen muss.	Spielen nur an verkehrsarmen Orten und halten dabei einen Sicherheitsabstand zum Verkehr ein, um sich und andere nicht zu gefährden.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)
<b>mit FäG unterwegs</b>		Spielen nur auf den erlaubten Verkehrsflächen. Lernen in Begleitung die wichtigsten Regeln für FäG und Velos kennen und einhalten (Queren, richtige Strassenseite, Vortritt). Wissen, dass sie bei Unsicherheit und in komplexen Situationen am besten vom Fahrzeug steigen und dann die Regeln für den Fussverkehr gelten.	Können erklären, weshalb bei Querung mit FäG und Velo der Fussgängerstreifen zu Fuss benutzt werden soll und was bei Nichtbefolgen passieren kann.	Halten das Gleichgewicht auf Strecken mit einfacher Oberfläche, Streckenführung und Topografie. Können grosse Hindernisse auf weite Distanz umfahren. Fahren über längere Distanz beidhändig spurtreu.	Wissen, dass bei FäG und Velo die Sichtbarkeit und der Zustand des Fahrzeugs viel zur Sicherheit beitragen. Können Schutzausrüstung fürs FäG und Velo benennen (z. B. funktionierendes Licht und Bremsen, Ellenbogenschoner, Helm usw.) und setzen sie ein.	Kennen Risiken und Gefahren beim Spielen mit FäG und Velo auf Strassen, wo dieses erlaubt ist. Wissen, dass FäG- und Velofahrende oft übersehen werden.	Erkennen Gefahrensituationen für FäG- und Velofahrende im nahen Verkehrsraum.	Nutzen das FäG oder Velo nur im nahen Verkehrsraum. Beschränken sich unbegleitet auf den bekannten (mit Erwachsenen erlernten) Verkehrsraum.	Kennen auf bekannten Strecken Abschnitte mit höherer Gefahr für FäG- oder Velofahrende und umfahren sie oder verhalten sich dort entsprechend vorsichtig. Steigen in unbekanntem oder schwierigen Situationen vom FäG oder Velo.		Fühlen sich für ihr Verhalten verantwortlich. Nehmen Rücksicht auf andere.	Spielen mit Velo und FäG nur an verkehrsarmen Orten und achten darauf, dass sie sich und andere nicht gefährden.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)
<b>mit Velo unterwegs</b>													

mit Mofa, E-Bike oder landwirtschaftlichem Fahrzeug unterwegs	Verkehrsmittel resp. Kompetenz für diese Altersgruppe nicht vorgesehen												
mit Motorrad oder im/mit Personenwagen unterwegs													
mit dem ÖV unterwegs	Nutzen die Schutz- und Warteräume beim Ein- und Ausstieg im nahen Verkehrsraum richtig.	Befolgen die Vorschriften und Regeln für die Benutzung des jeweiligen ÖV-Angebots und die Anweisungen des Personals.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Können zügig und sicher in ein öffentliches Verkehrsmittel ein- und aussteigen.  Können während der Fahrt das Gleichgewicht halten und sich stehend festhalten	Nutzen im öffentlichen Verkehrsmittel die Festhaltevorrichtungen, kennen die richtige Sitzposition und nutzen – wo vorhanden – den Sicherheitsgurt resp. lassen sich sichern.	Kennen Risiken und Gefahren beim Unterwegssein mit dem ÖV (starke Bremskraft usw.).	Sind beim Ein- und Aussteigen in/aus ÖV aufmerksam und vermeiden Risiken.	Kennen Verhaltensweisen im öffentlichen Verkehrsmittel, welche zur Sicherheit beitragen.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Können Gefahrenbereiche erkennen und diese meiden.	Passen auf beim Ein- und Aussteigen und Behindern andere Personen nicht.	Vermeiden «wilde Spiele» um Fahrer und andere Passagiere nicht zu gefährden.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)

# Kompetenzkatalog Verkehrsbildung

## 9-12-Jährige

	Kompetenz 1.1: Regeln und Vorschriften zum Verkehrsraum kennen und einhalten	Kompetenz 1.2: Regeln und Vorschriften zu den Verkehrsmitteln kennen und einhalten	Kompetenz 1.3: Den Sinn von Regeln und die Auswirkungen der Verletzung von Regeln erklären können und berücksichtigen	Kompetenz 2.1: Das Verkehrsmittel kennen und den praktischen Umgang damit beherrschen	Kompetenz 2.2: Die sicherheitsrelevante Ausrüstung des Verkehrsmittels und die eigene Schutzausrüstung kennen und einsetzen	Kompetenz 2.3: Bei der Nutzung von Verkehrsmitteln deren spezifische Risikofaktoren und Gefahren berücksichtigen	Kompetenz 3.1: Gefahren frühzeitig wahrnehmen und Risiken vermeiden	Kompetenz 3.2: Eigene Fähigkeiten und eigenes Verhalten reflektieren und auf das Verkehrsumfeld abstimmen	Kompetenz 3.3: Verkehrsmittel situationsgerecht einsetzen	Kompetenz 3.4: Sich bei Unfällen und Pannen der Situation angepasst verhalten	Kompetenz 4.1: Die eigene Verantwortung im Verkehr erkennen und sich entsprechend verhalten	Kompetenz 4.2: Einflussfaktoren und Einschränkungen der eigenen Fahrfähigkeit erkennen und sich verantwortungsvoll verhalten	Kompetenz 4.3: Die Auswirkungen der Mobilität auf die Umwelt beschreiben und die eigenen Mobilitätsbedürfnisse umweltschonend umsetzen
<b>allgemeine Verkehrskompetenz</b>	Können sicherheitsrelevante Bereiche und Elemente des erweiterten Verkehrsraums für den Fussverkehr, FäG und Velos richtig und sicher benutzen.	Kennen wichtige Vorschriften, Regeln und Signale für den Fussverkehr, für FäG-Benutzende und Velofahrende und befolgen sie	Können anhand von einfachen Situationen im erweiterten Verkehrsraum den Beitrag von Regeln zur Sicherheit im Verkehr erklären.  Nennen Konsequenzen für sich selbst und andere, welche durch Regelverletzung entstehen können.	Kennen die wichtigsten Eigenschaften des Zufussgehens und von FäG und Velo und können sich mit diesen Verkehrsmitteln sicher im Verkehr bewegen.		Berücksichtigen die besonderen Risiken und Gefahren zu Fuss, mit dem FäG oder dem Velo.	Erkennen frühzeitig einfache Gefahrensituationen im erweiterten Verkehrsraum zu Fuss, mit dem FäG oder dem Velo und meiden sie.	Passen ihr Verhalten zu Fuss, mit dem FäG oder dem Velo im erweiterten Verkehrsraum an die eigenen Fähigkeiten/Voraussetzungen und an die Verkehrssituation an.	Berücksichtigen im erweiterten Verkehrsraum bei der Wahl und dem Einsatz der Verkehrsmittel deren Vor- und Nachteile für die jeweils vorge-sehene Situation.	Begeben sich bei Unfällen aus Gefahrenbereichen und fordern bei Bedarf – allenfalls mit der Notrufnummer – die entsprechende Hilfe an.	Können ihre Verantwortung als Teilnehmende und Vorbild im Verkehr beschreiben und nehmen speziell Rücksicht auf schwächere und behinderte Verkehrsteilnehmende.	Können die Auswirkungen der Ablenkung durch mobile Geräte beschreiben und entwickeln Handlungsalternativen	Können Auswirkungen des Verkehrs auf die Umwelt beschreiben und aufzeigen, wie entsprechendes Verkehrsverhalten die Umwelt schont
<b>zu Fuss unterwegs</b>	Unterscheiden Spiel- und Verkehrsflächen des erweiterten Verkehrsraums und nutzen alle für den Fussverkehr und für FäG vorgesehenen Bereiche und Elemente richtig.	Queren die Strasse nicht unbedacht, machen einen Sicherheits-halt und queren dann zügig, jedoch ohne zu rennen.	Können erklären, wozu bezeichnete Querungsstellen nützlich sind und dass sie sich und andere (Velos, Autos usw.) gefährden, wenn sie diese nicht nutzen.	Berücksichtigen im Strassenverkehr, dass sie langsam und besonders verletzlich sind und häufig übersehen werden (auch bei Fussgängerstreifen).  Machen sich sichtbar und wahrnehmbar.	Wissen um die Notwendigkeit von gut sichtbarer Bekleidung (Reflektoren, helle Kleider) und tragen diese zuverlässig.	Berücksichtigen Risiken und Gefahren beim Spielen in Strassennähe.	Meiden Gefahren beim Spielen und beim Unterwegs-sein im erweiterten Verkehrsraum.  Meistern Querungen im erweiterten Verkehrsraum sicher.	Kennen die Risiken als schwache und ungeschützte Verkehrsteilnehmende und verhalten sich defensiv.  Verhalten sich auch in der Gruppe so, dass niemand gefährdet wird.	Erkennen im erweiterten Verkehrsraum Passagen mit höherer Gefahr für den Fussverkehr und verhalten sich dort entsprechend vorsichtig.  Berücksichtigen die aktuellen lokalen Verkehrsbedingungen.	Können via Notruf die Polizei, Ambulanz oder Feuerwehr alarmieren.  Haben dazu die Notrufnummer im Handy gespeichert.	Wissen, dass sich andere darauf verlassen, dass man sich an die Regeln, Signale und Handzeichen hält.  Sind sich ihrer Verantwortung als Vorbild für kleinere Kinder bewusst und handeln entsprechend.  Nehmen Rücksicht auf alte Menschen, kleine Kinder und Behinderte und helfen ihnen wenn nötig.	Wissen, dass auch Fussgängerinnen und Fussgänger durch die Benutzung von elektronischen Geräten abgelenkt werden und sich dadurch gefährden.	Sind sich bewusst, dass man Strecken zu Fuss gehen kann und dass man dadurch die Umwelt schont

mit FäG unterwegs		Nutzen beim Queren nach Möglichkeit die für den Fussverkehr vorgesehenen Querungsstellen und befolgen die entsprechenden Regeln.  Beachten, dass der übrige Verkehr (und besonders der Fussverkehr) nicht behindert oder gefährdet werden darf.	Können erklären, welche Gefahren beim Befahren von Trottoir und Fussgängerstreifen entstehen können.	Halten das Gleichgewicht auf Strecken mit schwieriger Oberfläche, Streckenführung und Topografie.  Können Hindernisse auf kurze Distanz umfahren.  Fahren über längere Distanz einhändig spurtreu.  Kennen die unterschiedliche Wirkung von Vorder- und Rückbremse, können sie entsprechend benutzen und auf vorgesehene Distanz sicher bremsen.  Berücksichtigen, dass FäG- und Velofahrende besonders verletzlich sind.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Berücksichtigen Risiken und Gefahren beim Spielen mit FäG und Velo auf Strassen, wo dieses erlaubt ist.  Kennen Einflussfaktoren auf den Anhalteweg und können diese berücksichtigen (z. B. Strassenverhältnisse, Witterung, Reaktionszeit usw.)	Erkennen im erweiterten Verkehrsraum besonders gefährliche Stellen für FäG- und Velofahrende und sind vorsichtig.  Erkennen typische Gefahren für FäG- und Velofahrende (sich öffnende Autotüren, toter Winkel usw.) und meiden sie.  Fahren defensiv und sind stets bremsbereit.	Wissen, dass FäG- und Velofahrende zu den schwächeren Verkehrsteilnehmenden gehören und verhalten sich deshalb defensiv.  Respektieren das Vorrtrittsrecht des Fussverkehrs.	Können als FäG- oder Velofahrende auf bekannten Strecken auf unvorhergesehene Ereignisse angepasst reagieren.  Können abschätzen, ob das FäG oder Velo benutzt werden kann und handeln entsprechend.  Passen die Fahrweise auf dem FäG oder Velo der Situation an und berücksichtigen lokale Bedingungen.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Wissen, dass sich andere darauf verlassen, dass man sich an die Regeln, Signale und Handzeichen hält.  Achten vor allem im gemischten Verkehr (z. B. auf Trottoirs) auf schwächere und behinderte Verkehrsteilnehmende.	Benutzen elektronische Geräte nicht, wenn sie mit Velo oder FäG unterwegs sind	Wissen, welche Strecken man zur Schonung der Umwelt sinnvollerweise mit FäG oder Velo zurücklegt.	
mit Velo unterwegs	Nutzen beim Velofahren im weiteren Verkehrsraum die vorgesehenen Stellen und Elemente richtig, besonders beim Queren und Abbiegen (Fussgängerstreifen, Ampeln, Einspurstrecken).													
mit Mofa, E-Bike oder landwirtschaftlichem Fahrzeug unterwegs	Verkehrsmittel resp. Kompetenz für diese Altersgruppe nicht vorgesehen													
mit Motorrad oder im/mit Personwagen unterwegs	Verkehrsmittel resp. Kompetenz für diese Altersgruppe nicht vorgesehen													
mit dem ÖV unterwegs	Nutzen die Schutz- und Warteräume beim Ein- und Ausstieg im erweiterten Verkehrsraum richtig.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Verhalten sich im ÖV so, dass ihr Verhalten weder sie selbst noch andere Personen gefährdet.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Lassen alten Menschen und Behinderten den Vortritt und bieten ihnen, wenn nötig Hilfe an (beim Aussteigen, am Bilettautomaten usw.)	Nehmen bei der Nutzung mobiler elektronischer Geräte Rücksicht auf andere ÖV-Benutzende.	Können die Vorzüge des ÖV bezüglich Umweltbelastung aufzeigen.

# Kompetenzkatalog Verkehrsbildung

## 13-15-Jährige

	Kompetenz 1.1: Regeln und Vorschriften zum Verkehrsraum kennen und einhalten	Kompetenz 1.2: Regeln und Vorschriften zu den Verkehrsmitteln kennen und einhalten	Kompetenz 1.3: Den Sinn von Regeln und die Auswirkungen der Verletzung von Regeln erklären können und berücksichtigen	Kompetenz 1.3: Den Sinn von Regeln und die Auswirkungen der Verletzung von Regeln erklären können und berücksichtigen	Kompetenz 2.2: Die sicherheitsrelevante Ausrüstung des Verkehrsmittels und die eigene Schutzausrüstung kennen und einsetzen	Kompetenz 2.3: Bei der Nutzung von Verkehrsmitteln deren spezifische Risikofaktoren und Gefahren berücksichtigen	Kompetenz 3.1: Gefahren frühzeitig wahrnehmen und Risiken vermeiden	Kompetenz 3.2: Eigene Fähigkeiten und eigenes Verhalten reflektieren und auf das Verkehrsumfeld abstimmen	Kompetenz 3.3: Verkehrsmittel situationsgerecht einsetzen	Kompetenz 3.4: Sich bei Unfällen und Pannen der Situation angepasst verhalten	Kompetenz 4.1: Die eigene Verantwortung im Verkehr erkennen und sich entsprechend verhalten	Kompetenz 4.2: Einflussfaktoren und Einschränkungen der eigenen Fahrfähigkeit erkennen und sich verantwortungsvoll verhalten	Kompetenz 4.3: Die Auswirkungen der Mobilität auf die Umwelt beschreiben und die eigenen Mobilitätsbedürfnisse umweltschonend umsetzen
<b>allgemeine Verkehrskompetenz</b>	Können den gesamten Verkehrsraum entsprechend dem jeweiligen Verkehrsmittel ( <u>Alterslimite siehe Ausweiskategorien</u> ) richtig und sicher benutzen.	Kennen alle sicherheitsrelevanten Vorschriften, Regeln und Signale für die benutzten Verkehrsmittel und befolgen sie.	Können anhand von komplexen Situationen im erweiterten Verkehrsraum den Beitrag von Regeln zur Sicherheit im Verkehr erklären.  Nennen Konsequenzen für sich selbst und andere, welche durch Regelverletzung entstehen können.	Erkennen frühzeitig Gefahrensituationen im erweiterten Verkehrsraum und vermeiden sie durch Anpassung des eigenen Verhaltens. Beziehen dabei das Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer mit ein.	Überprüfen die sicherheitsrelevante Ausrüstung der benutzten Verkehrsmittel und die persönliche Schutzausrüstung und benutzen sie.	Berücksichtigen die besonderen Risiken und Gefahren der benutzten Verkehrsmittel.	Erkennen frühzeitig Gefahrensituationen im erweiterten Verkehrsraum und vermeiden sie durch Anpassung des eigenen Verhaltens. Beziehen dabei das Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer mit ein.	Reflektieren ihr Verhalten mit dem benutzten Verkehrsmittel im erweiterten Verkehrsraum. Passen es an die eigenen Fähigkeiten/Voraussetzungen und an die Verkehrssituation an.	Berücksichtigen im erweiterten Verkehrsraum bei der Wahl und dem Einsatz der Verkehrsmittel deren Vor- und Nachteile für die jeweils vorge-sehene Situation.  Ziehen dabei nebst Umweltaspekten besonders auch die Sicherheit mit ein, z. B. bei Übermüdung.	Begeben sich bei Unfällen aus Gefahrenbereichen, fordern – allenfalls mit der Notrufnummer – die entsprechende Hilfe an und leisten einfache Hilfestellung.	Können ihre Verantwortung als Teilnehmender und Vorbild im Verkehr beschreiben und nehmen speziell Rücksicht auf Menschen, die Fehler machen.	Kennen die Auswirkungen von Suchtmitteln und Gruppendruck auf das Verhalten im Verkehr und entwickeln Handlungsalternativen.	Können Auswirkungen des Verkehrs auf die Umwelt beschreiben und aufzeigen, wie eigenes umweltgerechtes Verkehrsverhalten die Umwelt und Ressourcen schont.
<b>zu Fuss unterwegs</b>	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Befolgen die Regeln und Vorschriften für den Fussverkehr.	Können den Sinn von Querungsregeln für den Fussverkehr auch im städtischen Verkehr (inkl. Tram) begründen.  Nennen mögliche Konsequenzen des Nichtbefolgens für sich und andere.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Wählen zuverlässig gut sichtbare Bekleidung oder reflektierende Accessoires, auch wenn dies den aktuellen Modetrends entgegenläuft.  Sorgen bei besonderer Exposition (sportliche Tätigkeit, Fussmarsch ausserorts usw.) für ausreichende Beleuchtung (aktive Lichtquelle).	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Erkennen gefährliche Verkehrssituationen frühzeitig und passen ihr Verhalten an.  Ziehen dabei das Verhalten von Verkehrspartnern mit ein. Reflektieren ihr Verhalten mit dem benutzten Verkehrsmittel im erweiterten Verkehrsraum. Passen es an die eigenen Fähigkeiten/Voraussetzungen und an die Verkehrssituation an.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Können eine Unfallmeldung machen und einfache Hilfestellung leisten.  Vermeiden eine Behinderung der Rettungskräfte durch Zuschauen.	Beziehen das (fehlerhafte) Verhalten anderer in ihr Verhalten ein und können entsprechend reagieren.  Weichen notfalls aus und erzwingen nicht ihren Vortritt.	Sind sich bewusst, dass auch Fussgängerinnen und Fussgänger durch den Konsum von Suchtmitteln sich und andere gefährden.  Achten auch wenn sie mit anderen unterwegs ist darauf, dass sie sich und andere Verkehrsteilnehmende nicht gefährden.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)

<p><b>mit FäG unterwegs</b></p>	<p>Kennen die Regeln für Velofahrende zur sicheren Nutzung des gesamten Verkehrsraums (besonders Queren und Vortrittsrecht) und wenden sie richtig an.</p>	<p>Befolgen die Regeln und Vorschriften zur Benutzung von FäG und Velo.</p>	<p>Können erklären, weshalb besonders das Einhalten der Vortrittsregeln für alle Verkehrsteilnehmenden wichtig ist.</p> <p>Erkennen die Risiken beim Nichteinhalten für sich und andere.</p>	<p>Beherrschen das FäG oder Velo auch unter erschwerten Bedingungen (höhere Geschwindigkeit, Nässe, Glätte usw.).</p> <p>Berücksichtigen dabei, dass Steuern und Abbremsen des Fahrzeugs erschwert resp. verlangsamt ist.</p>	<p>Prüfen regelmässig die persönliche Schutzausrüstung auf Funktionalität und Sichtbarkeit sowie den Zustand des Fahrzeugs und kümmern sich um die Behebung von Mängeln.</p>	<p>Berücksichtigen den spezifischen Anhalteweg von FäG und Velos.</p>	<p>Erkennen gefährliche Verkehrssituationen und passen ihr Verhalten an.</p> <p>Achten auf das Verhalten von Verkehrspartnern und meiden mögliche Gefahren.</p> <p>Verhalten sich defensiv.</p>	<p>Wissen, dass die wendigen FäG und Velo für andere Verkehrsteilnehmende schwierig einschätzbar sind und verhalten sich entsprechend umsichtig.</p> <p>Wissen, dass junge Verkehrsteilnehmende aufgrund ihrer geringen Erfahrung unfallgefährdet sind.</p> <p>Passen die Geschwindigkeit und Fahrweise an, besonders bei schwierigen Verkehrsverhältnissen.</p> <p>Kennen die Faktoren, welche die individuelle Fahrfähigkeit beeinflussen und fahren nicht bei verminderter Fahrfähigkeit.</p>	<p>Können als FäG- oder Velofahrende in unbekannter Umgebung auf unvorhergesehene Ereignisse angepasst reagieren.</p>	<p>Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)</p>	<p>Passen auf, dass sie andere mit ihrem FäG oder Velo nicht gefährden.</p> <p>Rechnen mit Fehlern anderer und erzwingen nicht den Vortritt.</p>	<p>Sind sich bewusst, dass auch FäG-Benutzende und Velofahrende sich und andere durch den Konsum von Suchtmitteln gefährden.</p> <p>Lassen sich nicht zu Mutproben mit Velo oder FäG verleiten, um anderen zu imponieren</p>	<p>Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)</p>
<p><b>mit Mofa, E-Bike oder landwirtschaftlichem Fahrzeug unterwegs</b></p>	<p>Halten die Verkehrsregeln ein und achten besonders auf Vortritt und Geschwindigkeit</p>	<p>Befolgen die Regeln und Vorschriften zur Benutzung von Mofa, E-Bike und landw. Fahrzeugen.</p>		<p>Können eine Vollbremsung vollziehen.</p> <p>Können auf kurze Distanz einem Hindernis ausweichen.</p> <p>Beherrschen das Fahrzeug auch bei höherer Geschwindigkeit.</p> <p>Passen die Geschwindigkeit bei erschwerten Bedingungen an.</p> <p>Berücksichtigt im Strassenverkehr, dass Mofa- und E-Bike-Fahrende aufgrund ihrer schmalen Silhouette und ihres geringen Schutzes besonders gefährdet sind.</p>	<p>Prüfen regelmässig die persönliche Schutzausrüstung auf Funktionalität und Sichtbarkeit sowie den Zustand des Fahrzeugs, kümmern sich um die Behebung von Mängeln.</p> <p>Unterlassen sicherheitsmindernde Manipulationen.</p>	<p>Berücksichtigen, dass Mofa- und E-Bikefahrende aufgrund ihrer schmalen Silhouette oft übersehen werden.</p> <p>Sind sich bewusst, dass andere Verkehrsteilnehmende die Geschwindigkeit von E-Bikes oft unterschätzen. Fahren deshalb defensiv und mit Licht.</p> <p>Beachten den aufgrund höherer Geschwindigkeit und höherem Gewicht (landw. Fahrzeug) verlängerten Anhalteweg.</p>	<p>Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)</p>	<p>Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)</p>	<p>Berücksichtigen Rahmenbedingungen der Fahrt (Tagesszeit, Wetter usw.) sowie die aktuellen Verkehrsbedingungen und benutzen das Mofa resp. E-Bike entsprechend.</p> <p>Können als Mofa- oder E-Bike-Fahrende in unbekannter Umgebung auf unvorhergesehene Ereignisse angepasst reagieren.</p>	<p>Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)</p>	<p>Kennen die Gefahren, die von ihnen für andere ausgehen (Geschwindigkeit, Sichtbarkeit usw.).</p> <p>Rechnen mit Fehlern anderer und erzwingen nicht den Vortritt.</p>	<p>Wissen, dass Alkohol und Drogen die Reaktionsfähigkeit auch beim Mofa- oder E-Bike-Fahren einschränken und verhalten sich entsprechend.</p> <p>Lassen sich durch ihre Kolleginnen und Kollegen nicht zu riskantem Fahren verleiten.</p>	<p>Kennen den Schadstoffausstoss von Mofas und Energieverbrauch von E-Bikes.</p> <p>Kennen umweltschonende Alternativen zu Mofa und E-Bike und nutzen sie.</p>

<p>mit Motor- rad oder im/mit Per- sonenwa- gen unter- wegs</p>	<p>Verkehrsmittel resp. Kompetenz für diese Altersgruppe nicht vorgesehen</p>						<p>Erkennen ein all- fälliges Gefahren- potential für Mit- fahrende und stei- gen deshalb nicht auf resp. ein.</p>	<p>Verkehrsmittel resp. Kompetenz für diese Alters- gruppe nicht vorgesehen</p>			<p>Übernehmen als Beifahrende die Verantwortung für die eigene Sicher- heit und steigen im Zweifelsfall nicht ein resp. auf.  Unterstützen als Beifahrende die Fahrzeuglenken- den in ihrem ver- antwortungs-vol- len Verkehrs-ver- halten.  Vermeiden Ablen- kung und Provo- kation der Fahr- zeuglenkenden</p>	<p>Verkehrsmittel resp. Kompetenz für diese Altersgruppe nicht vor- gesehen</p>	
<p>mit dem ÖV unterwegs</p>	<p>Nutzen die Schutz- und Warteräume beim Ein- und Aus- stieg im gesamten Verkehrsraum richtig.</p>	<p>Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Alters- gruppe (es gilt die- jenige der jünge- ren Altersgruppen)</p>	<p>Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Alters- gruppe (es gilt die- jenige der jünge- ren Altersgruppen)</p>	<p>Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Alters- gruppe (es gilt die- jenige der jünge- ren Altersgruppen)</p>	<p>Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Alters- gruppe (es gilt die- jenige der jünge- ren Altersgruppen)</p>	<p>Verhalten sich im ÖV auch in der Gruppe so, dass ihr Verhalten we- der sie selbst noch andere Personen gefährdet.</p>	<p>Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Alters- gruppe (es gilt die- jenige der jünge- ren Altersgruppen)</p>	<p>Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Alters- gruppe (es gilt die- jenige der jünge- ren Altersgruppen)</p>	<p>Treffen die Wahl zwischen pri- vatem und öffent- lichem Verkehrs- mittel der Situati- on und dem Zweck der Fahrt entspre- chend.  Berücksichtigen dabei besonders auch Sicherheits- und Umweltas- pekte.</p>	<p>Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Alters- gruppe (es gilt die- jenige der jünge- ren Altersgruppen)</p>	<p>Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Alters- gruppe (es gilt die- jenige der jünge- ren Altersgruppen)</p>	<p>Lassen sich von anderen nicht zu störendem Ver- halten verleiten.</p>	<p>Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Alters- gruppe (es gilt die- jenige der jünge- ren Altersgruppen)</p>

# Kompetenzkatalog Verkehrsbildung

## 16-20-Jährige

	Kompetenz 1.1:	Kompetenz 1.2:	Kompetenz 1.3:	Kompetenz 2.1:	Kompetenz 2.2:	Kompetenz 2.3:	Kompetenz 3.1:	Kompetenz 3.2:	Kompetenz 3.3:	Kompetenz 3.4:	Kompetenz 4.1:	Kompetenz 4.2:	Kompetenz 4.3:
	Regeln und Vorschriften zum Verkehrsraum kennen und einhalten	Regeln und Vorschriften zu den Verkehrsmitteln kennen und einhalten	Den Sinn von Regeln und die Auswirkungen der Verletzung von Regeln erklären können und berücksichtigen	Das Verkehrsmittel kennen und den praktischen Umgang damit beherrschen	Die sicherheitsrelevante Ausrüstung des Verkehrsmittels und die eigene Schutzausrüstung kennen und einsetzen	Bei der Nutzung von Verkehrsmitteln deren spezifische Risikofaktoren und Gefahren berücksichtigen	Gefahren frühzeitig wahrnehmen und Risiken vermeiden	Eigene Fähigkeiten und eigenes Verhalten reflektieren und auf das Verkehrsumfeld abstimmen	Verkehrsmittel situationsgerecht einsetzen	Sich bei Unfällen und Pannen der Situation angepasst verhalten	Die eigene Verantwortung im Verkehr erkennen und sich entsprechend verhalten	Einflussfaktoren und Einschränkungen der eigenen Fahrfähigkeit erkennen und sich verantwortungsvoll verhalten	Die Auswirkungen der Mobilität auf die Umwelt beschreiben und die eigenen Mobilitätsbedürfnisse umweltschonend umsetzen
Allgemein Verkehrskompetenz	Können den gesamten Verkehrsraum entsprechend dem jeweiligen Verkehrsmittel (Alterslimite siehe Ausweiskategorien) richtig und sicher benutzen.	Kennen alle sicherheitsrelevanten Vorschriften, Regeln und Signale für die benutzten Verkehrsmittel und befolgen sie.	Können anhand von komplexen Situationen im erweiterten Verkehrsraum die Notwendigkeit von Verkehrsregeln begründen und auf das eigene Handeln beziehen.  Verzichten wo nötig auf Vorteile, selbst wenn diese durch Regeln begründet sind.  Nennen Konsequenzen im physischen, psychischen, sozialen, rechtlichen und ökonomischen Bereich für sich selbst und andere, welche durch Regelverletzung entstehen können.	Kennen die Eigenschaften der benutzten Verkehrsmittel und können diese auch in komplexen Situationen sicher handhaben.	Überprüfen die sicherheitsrelevante Ausrüstung der benutzten Verkehrsmittel und die persönliche Schutzausrüstung und benutzen sie.	Berücksichtigen die besonderen Risiken und Gefahren der benutzten Verkehrsmittel.	Antizipieren auch komplexe Gefahrensituationen im gesamten Verkehrsraum und vermeiden sie durch Anpassung des eigenen Verhaltens. Beziehen dabei das Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer mit ein.	Reflektieren ihr Verhalten auch in komplexen Situationen im gesamten Verkehrsraum. Passen es an die eigenen Fähigkeiten/Voraussetzungen und an die Verkehrssituation an.	Berücksichtigen im gesamten Verkehrsraum bei der Wahl und dem Einsatz der Verkehrsmittel deren Vor- und Nachteile für die jeweils vorgegebene Situation.  Ziehen dabei neben Umweltaspekten besonders auch die Sicherheit nach Konsum von Alkohol und Drogen sowie bei Übermüdung mit ein.	Begeben sich bei Unfällen aus Gefahrenbereichen und setzen Teile der Rettungskette um.	Können ihre Verantwortung als Teilnehmende im Verkehr (insbesondere als Lenkende und Beifahrende) beschreiben und nehmen ihre Vorbildfunktion wahr.	Erkennen die Gefahren der Selbstüberschätzung und der Unterschätzung von Unfallrisiken und entwickeln Handlungsalternativen.	Berücksichtigen bei der Wahl und Benutzung von Verkehrsmitteln ökologische Aspekte und können ihr eigenes Verhalten begründen.
zu Fuss unterwegs	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Können den Sinn von Querungsregeln für den Fussverkehr auch im städtischen Verkehr (inkl. Tram) begründen.  Verzichten je nach Situation auf das Vortrittsrecht des Fussverkehrs.  Nennen mögliche Konsequenzen des Nichtbefolgens für sich und andere in allen Bereichen.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Nehmen verdeckte und überraschende Gefahrensituationen wahr und reagieren frühzeitig gefahrenmindernd.  Meiden im Verkehr risikoförderndes Verhalten wie Mutproben, Übermüdung, Ablenkung und Fahren unter dem Einfluss psychoaktiver Substanzen.  Fahren vorausschauend, ziehen dabei das Verhalten der Verkehrspartner mit ein und verhalten sich defensiv.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Sichern bei einem Unfall die Unfallstelle, setzen einen Notruf ab und leisten Erste Hilfe.  Sind sich der Pflicht bewusst, sich für Hilfeleistung und Zeugnisaussage bei Unfällen zur Verfügung zu stellen.  Verhalten sich bei Pannen so, dass keine Personen gefährdet werden.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Sind sich bewusst, dass es auch für Fussgängerinnen und Fussgänger Situationen gibt, in denen sie sich selber überschätzen und Unfallrisiken unterschätzen (z. B. beim Queren einer Strasse usw.)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)

mit FäG unterwegs	Halten sich an die Verkehrsregeln und passen insbesondere die Geschwindigkeit und den Abstand im gesamten Verkehrsraum an.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Können erklären, weshalb das Aufrechterhalten der Aufmerksamkeit und das Vermeiden von Ablenkung für die eigene Sicherheit und diejenige der anderen Verkehrsteilnehmenden wichtig sind.	Beherrschen das FäG oder Velo auch unter besonders schwierigen Bedingungen (Witterung, Strassenzustand, Topografie usw.).	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Kennen das Risiko und die Gefahren von hoher Geschwindigkeit als Velofahrende oder FäG-Benutzende.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)
mit Velo unterwegs		Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Verzichten je nach Situation auf das Vortrittsrecht.	Beherrschen das Fahrzeug auch unter besonders schwierigen Bedingungen (Witterung, Strassenzustand, Topografie usw.).	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)		Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Kennen das Risiko und die Gefahren von hoher Geschwindigkeit als Mofa- oder E-Bike-Fahrer.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)
mit Mofa, E-Bike oder landwirtschaftlichem Fahrzeug unterwegs	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Nennen mögliche Konsequenzen des Nichtbefolgens in allen Bereichen.		Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)		Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Passen ihr Fahrverhalten an die Situation und an die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten an.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)
mit Motorrad oder im/mit Personenwagen unterwegs	Beachten bei der Nutzung des Verkehrsraums besonders die Regeln zu Geschwindigkeitsgestaltung, Abstand und Vortritt (typische Unfallursachen von Neulenkenden).	Befolgen die Regeln und Vorschriften zur Benutzung von Motorrad und Personenwagen.	Können erklären, weshalb alle Regeln, insbesondere diejenigen zu Geschwindigkeit und Vortritt, wichtig sind.  Sehen ein, dass in besonderen Situationen Vorsichtsmassnahmen nötig sind, welche über die Regeln und Vorschriften hinausgehen.  Nennen mögliche Konsequenzen des Nichtbefolgens für sich und andere in allen Bereichen.	Sind sich der physikalischen Kräfte bewusst, welche durch Gewicht und Geschwindigkeit des Fahrzeugs erzeugt werden und rechnen bewusst eine Sicherheitsmarge ein (Kurven, Notbremsung, Aquaplaning, komplexe Verkehrssituationen usw.).  Passen die Geschwindigkeit den jeweiligen Verhältnissen an und fahren umsichtig und defensiv.	Prüfen und erkennen Mängel an Fahrzeug und persönlicher Schutzausrüstung (z. B. Licht, elektrische Anlage, Bereifung, Bremsen, Niveaustände, Schutzkleidung, Helm usw.).  Kümmern sich um die Behebung allfälliger Mängel.  Unterlassen sicherheitsmindernde Manipulationen.	Sind sich der Risiken und Gefahren hoher Geschwindigkeiten bewusst und fahren vorausschauend und defensiv.  Kennen Einflussfaktoren auf den Anhalteweg (z.B. Strassenverhältnisse, Reaktionszeit usw.) und fahren mit Sicherheitsmargen.  Sind sich bewusst, dass Motorräder von anderen Verkehrsteilnehmenden oft übersehen werden, und fahren deshalb vorausschauend.  Sind sich der erhöhten Sturzgefahr von Zweirädern bewusst und fahren mit Sicherheitsmarge.	Nehmen verdeckte und überraschende Gefahrensituationen wahr und reagieren frühzeitig gefahrenmindernd.  Meiden im Verkehr risikoförderndes Verhalten wie Mutproben, Übermüdung, Ablenkung und Fahren unter dem Einfluss psychoaktiver Substanzen.  Fahren vorausschauend, ziehen dabei das Verhalten der Verkehrspartner mit ein und verhalten sich defensiv.	Sind sich der erhöhten Komplexität und der mangelnden Routine beim Fahren mit Motorrad und Personenwagen bewusst und verhalten sich (besonders als Neulenkende oder in schwierigen Situationen) vorsichtig und defensiv.  Sind sich der Gefahren, welche durch Gewicht und Geschwindigkeit des Fahrzeugs (besonders für schwächere Verkehrspartner) ausgehen, bewusst und verhalten sich defensiv.  Kennen die Faktoren, welche die Fahrfähigkeit beeinflussen, und fahren nicht bei verminderter Fahrfähigkeit.	Treffen bezüglich Verkehrsmittelnutzung eine Wahl je nach Zweck und Situation der Fahrt.  Ziehen dabei neben Umweltaspekten besonders auch die Sicherheit nach Konsum von Alkohol und Drogen sowie bei Übermüdung mit ein.  Passen das Fahrverhalten bei ungünstigen Rahmenbedingungen und schwierigen Verkehrssituationen an.		Kennen die Gefahren, die von schnellen Motorfahrzeugen ausgehen, und fahren defensiv.  Sind durch ihr Fahrverhalten als Fahrzeuglenkende ein Vorbild für ihre Kolleginnen und Kollegen.  Beziehen das (fehlerhafte) Verhalten anderer in ihr Verhalten als Fahrzeuglenkende ein.  Sind sich als Fahrzeuglenkende der Verantwortung für ihre Passagiere bewusst.	Erkennen Einfluss und Risiken <ul style="list-style-type: none"> <li>• von sozialem Druck (Ablenkung und Provokation) durch Mitfahrende und andere Verkehrsteilnehmende,</li> <li>• der Ablenkung durch elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone,</li> <li>• von Alkohol und Drogen,</li> <li>• von fehlender Erfahrung als Neulenkende,</li> <li>• aus Selbstüberschätzung resp. Risikounterschätzung,</li> <li>• eines ungünstigen mentalen Zustandes,</li> </ul> und verhalten sich entsprechend vorsichtig resp. entwickeln Handlungsalternativen.	Setzen sich kritisch mit den eigenen Bedürfnissen auseinander, ein Auto oder Motorrad zu benutzen.  Setzen ihr Fahrzeug umweltschonend ein und benutzen es dann, wenn es keine sinnvolle Alternative gibt.  Kombinieren verschiedene Verkehrsmittel je nach Bedürfnis der Fahrt.  Orientieren sich bei der Routenwahl, der Fahrweise und beim Kauf eines Motorfahrzeugs an Sicherheitsaspekten und ökologischen Kriterien.

mit dem ÖV unterwegs	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Kennen die Vorzüge des ÖV bezüglich Sicherheit und nutzen ihn als Alternative zum Motorfahrzeug.  Sichern bei einem Unfall die Unfallstelle, setzen einen Notruf ab und leisten Erste Hilfe.  Sind sich der Pflicht bewusst, sich für Hilfeleistung und Zeugen aussage bei Unfällen zur Verfügung zu stellen.  Verhalten sich bei Pannen so, dass keine Personen gefährdet werden.	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Keine spezifische Kompetenzstufe für diese Altersgruppe (es gilt diejenige der jüngeren Altersgruppen)	Kennen die Vorzüge des ÖV bezüglich Umweltbelastung und nutzen ihn als Alternative zum Motorfahrzeug.
----------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---

# Kompetenzkatalog Verkehrsbildung

## Weiterbildung

Jede erwachsene Person ist verantwortlich dafür, dass sie die erworbenen Kompetenzen für eine sichere Verkehrsteilnahme auf dem nötigen Niveau halten kann. Die Weiterentwicklungen der Fahrzeuge und der Verkehrsumgebung, aber auch persönliche Veränderungen machen eine permanente Weiterbildung unumgänglich. Für die individuelle Weiterbildung können formale Bildungsangebote verschiedenster Anbieter, aber auch umfangreiches Informations- und Dokumentationsmaterial für Selbstlernende genutzt werden.

	Kompetenz 1.1: Regeln und Vorschriften zum Verkehrsraum kennen und einhalten	Kompetenz 1.2: Regeln und Vorschriften zu den Verkehrsmitteln kennen und einhalten	Kompetenz 1.3: Den Sinn von Regeln und die Auswirkungen der Verletzung von Regeln erklären können und berücksichtigen	Kompetenz 2.1: Das Verkehrsmittel kennen und den praktischen Umgang damit beherrschen	Kompetenz 2.2: Die sicherheitsrelevante Ausrüstung des Verkehrsmittels und die eigene Schutzausrüstung kennen und einsetzen	Kompetenz 2.3: Bei der Nutzung von Verkehrsmitteln deren spezifische Risikofaktoren und Gefahren berücksichtigen	Kompetenz 3.1: Gefahren frühzeitig wahrnehmen und Risiken vermeiden	Kompetenz 3.2: Eigene Fähigkeiten und eigenes Verhalten reflektieren und auf das Verkehrsumfeld abstimmen	Kompetenz 3.3: Verkehrsmittel situationsgerecht einsetzen	Kompetenz 3.4: Sich bei Unfällen und Pannen der Situation angepasst verhalten	Kompetenz 4.1: <b>Die eigene Verantwortung im Verkehr erkennen und sich entsprechend verhalten</b>	Kompetenz 4.2: Einflussfaktoren und Einschränkungen der eigenen Fahrfähigkeit erkennen und sich verantwortungsvoll verhalten	Kompetenz 4.3: Die Auswirkungen der Mobilität auf die Umwelt beschreiben und die eigenen Mobilitätsbedürfnisse umweltschonend umsetzen
<b>allgemeine Verkehrskompetenz</b>	Halten ihr Regelwissen zur Nutzung des Verkehrsraums à jour.  Wenden neue Regeln und Vorschriften an.	Halten ihr Regelwissen zu den benutzten Verkehrsmitteln à jour.  Wenden neue Regeln und Vorschriften an (insbesondere bei erstmaliger oder wieder aufgenommener Nutzung).	Können den Sinn bestehender und neuer Regeln aus dem persönlichen Erfahrungshintergrund verstehen und setzen sie um.  Anerkennen die Wichtigkeit von Regeln aufgrund ihrer Erfahrung mit Fehlern von Verkehrspartnern.  Verstehen, dass in besonderen Situationen Vorsichtsmassnahmen nötig sind, welche über die Regeln und Vorschriften hinausgehen.	Orientieren sich über den Zustand und Entwicklungen von benutzten Verkehrsmitteln.  Wenden Neuerungen an (besonders auch sicherheitsrelevante Fahrassistenzsysteme).	Orientieren sich über Neuentwicklungen bei der persönlichen Schutzausrüstung und der Ausrüstung der Fahrzeuge.  Aktualisieren die Ausrüstung regelmässig.  Setzen die gesamte Schutzausrüstung aus Überzeugung ein.	Orientieren sich über Sicherheitsrisiken der benutzten Verkehrsmittel.  Vermeiden die Nutzung von Verkehrsmitteln, welche mit ihren aktuellen persönlichen Voraussetzungen nicht zu vereinbaren sind.	Integrieren kontinuierlich ihre Erfahrungen mit Fast-Unfällen und eigenen resp. Fehlern anderer in die Beurteilung von Gefahrensituationen.  Agieren im Verkehr mit zunehmendem Alter aufgrund ihrer Erfahrung und erhöhter Gelassenheit defensiver.	Beurteilen ihre Fähigkeiten zunehmend realistisch und vermeiden Risikosituationen.  Reflektieren das persönliche Gefahrenpotenzial und vermeiden entsprechende Situationen.	Beziehen in vorge-rücktem Alter besonders auch die körperliche Entwicklung bei der Wahl und Verwendung der Verkehrsmittel mit ein.	Informieren sich über Neuerungen bezüglich Alarmierung und Erster Hilfe.  Üben regelmässig und wenden die Neuerungen bei Bedarf an.	Sind sich der Verantwortung für ihre persönliche kontinuierliche Weiterbildung als Verkehrsteilnehmer bewusst und nehmen diese wahr.	Kennen den Einfluss von Medikamenten auf das Verkehrsverhalten.  Wissen um altersbedingte Veränderungen der physischen Voraussetzungen.  Beobachten sich selber, nehmen individuelle Einschränkungen (durch Medikamente, Alter usw.) wahr und passen ihr Verkehrsverhalten und die Nutzung der Verkehrsmittel entsprechend an.	Orientieren sich regelmässig zu Fragen umweltverträglicher Mobilität.  Nutzen entsprechende Neuerungen.
<b>zu Fuss unterwegs</b>													
<b>mit FäG unterwegs</b>													
<b>mit Velo unterwegs</b>													
<b>mit Mofa, E-Bike oder landwirtschaftlichem Fahrzeug unterwegs</b>													
<b>mit Motorrad oder im/mit Personenwagen unterwegs</b>													
<b>mit dem ÖV unterwegs</b>													